

Gedanken zum Psalm 121

„Ein Wallfahrtslied, gesungen auf dem Weg hinauf nach Jerusalem. Ich richte meinen Blick empor zu den Bergen – woher wird Hilfe für mich kommen? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat. Er bewahrt deine Füße vor dem Stolpern; er, dein Beschützer, schläft niemals. Ja, der Beschützer Israels schläft und schlummert nicht! Der Herr behütet dich, der Herr spendet dir Schatten und steht dir bei, damit dich am Tag die Sonne nicht sticht und in der Nacht der Mond dir nicht schadet. Der Herr wird dich behüten vor jedem Unheil, er bewahrt dein Leben. Der Herr behütet dich, wenn du gehst und wenn du kommst – jetzt und für alle Zeit.“ (NGÜ)

Die Psalmen sind schon lange eine Fundgrube für mich. Aber dieser 121ste ist meine absolute Nummer 1. Allgemein habe ich entdeckt, dass für mich ein großer Gewinn darin liegt, einzelne Psalmen zu meditieren.

Meißt dann, wenn das Leben kompliziert wird, ich nicht weiter weiß, oder durch Schwierigkeiten oder Krisen gehe. Meine Meditation sieht an der Stelle so aus, dass ich mir den betreffenden Psalm laut und betont vorlese.

Das wiederhole ich immer und immer wieder, und auch mit verschiedener Betonung. Zwischendurch bin ich dann aber auch einfach ruhig und denke vor Gott über das gelesene und gehörte nach.

Dieser Weg hat mir schon oft geholfen, eine intensive Zeit mit meinem Vater im Himmel – mit Papa zu erleben.

Man könnte ja annehmen, dass Gott seine Hilfe generell nur dann schenkt, wenn es sich um äußere Konflikte oder Probleme handelt, in die wir geraten und sie nicht selber verschuldet haben.

Ich habe entdeckt, dass Gottes Gnade an der Stelle viel weiter reicht. Selbst, wenn ich der Verursacher meiner Probleme bin – wenn ich den Karren selbst in den Dreck gefahren habe und schuldig geworden bin, auch dann ist er da und hilft.

Für mich unverständlich, aber ich erlebe es so. Diese Erfahrung hilft mir, Gott immer mehr Vertrauen entgegen zu bringen. Mit so viel Annahme und Liebe seinerseits rechne ich manchmal nicht.

Um nun mal langsam auf den Psalm zu sprechen zu kommen, hier meine Gedanken und Erfahrungen zu den ersten beiden Versen. Die nächste Verse folgen dann am kommenden Sonntag im Teil 2.

Der Psalm beginnt mit der Aussage Davids, dass er seinen Blick empor hebt zu den Bergen. David sucht Hilfe in einer schwierigen Situation und fragt sich, woher sie kommen kann.

Dieser Blick, weg von den eigenen Problemen und hin zu einem gigantischen Bergmassiv oder einer anderen beeindruckenden Landschaft, relativiert die eigene Lebenssituation.

In Anbetracht der Größe und Majestät der Dinge die David sieht, denkt und glaubt er, dass der, der das alles erschaffen hat, so Mächtig und Erhaben ist, dass er auch ihm helfen kann.

Ob David diese Erfahrung mit Gott schon gemacht hat, oder einfach „nur“ glaubt, dass Gott so ist, spielt weniger die Rolle. Weil selbst der einfache Glaube, ohne schon Erfahrungen gesammelt zu haben reicht, um Gottes Hilfe an der Stelle tatsächlich zu erfahren.

Glaube, der sich an Gottes Charakter und seinen Eigenschaften orientiert, wird dabei nie enttäuscht werden.

Darum richte deinen Blick weg von dir selber und empor zu den Bergen oder dem Wolkenhimmel! Hebe deine Augen auf und schau in die Natur!

Ließ den Vers 2 mit diesem Blick und mit verschiedener Betonung mal weiter! „*Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.*“

MEINE Hilfe kommt vom Herrn – auch für mich gibt es Hilfe beim Herrn
Meine HILFE kommt vom Herrn – was Gott tut wird mir zur echten Hilfe werden
Meine Hilfe KOMMT vom Herrn – ich werde seine Hilfe tatsächlich erleben
Meine Hilfe kommt vom HERRN – nur von ihm kann ich wahre Hilfe erwarten

Schon diese beiden ersten Verse halten für mich so viel zum Nachdenken bereit, dass darüber schon einige Zeit vergeht, bevor ich weiterlesen kann.

Das Nachdenken über Gottes Größe und Bewusst machen, dass er es gut mit mir meint, ist für mich ein Schlüssel zur Anbetung Gottes.

Wenn ich dann tatsächlich noch draußen in der Natur bin, an einem schönen Ort, werden diese Verse und das daraus entstehende Gebet mir zur echten Ermutigung.

Am kommenden Sonntag soll es hier mir den anderen Versen aus Psalm 121 weiter gehen. Da steckt nämlich auch noch der ein oder andere Gedanke drin, der sich lohnt gedacht zu werden.

Bis dahin wünsche ich Dir eine gesegnete Woche mit dem Blick auf Gottes Größe und die Erfahrung, dass er dir zur Seite steht.